Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptschriftleitung: Bad Schandau, Zaukenstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtsgasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau Annahmeschluß für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8—12 und 14—18 Uhr.

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Austräger 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt. Postscheckkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkobank Bad. Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 165 — Bad Schandau, Donnerstag den 17. Juli 1941 — 85. Jahrgang

Gewaltiges Ringen auf der Gesamt-Ostfront um die Entscheidung

Große Erfolge bahnen sich an — Kischinew erobert

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch Einsatz ihrer letzten Reserven versucht die Sowjetführung, dem Ansturm der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten Halt zu gebieten. Auf der gesamten Ostfront ist ein gewaltiges Ringen um die Entscheidung im Gange. Rund neun Millionen Soldaten stehen sich hier in einem Kampf gegenüber, dessen Ausmaß alle geschichtlichen Vorstellungen übertrifft. Große Erfolge bahnen sich an.

Auf dem Südflügel eroberten deutsche und rumänische Truppen Kischinew, die Hauptstadt Bessarabiens.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge einen Frachter von 3000 BRT. und beschädigten ein großes Handelsschiff schwer.

In der letzten Nacht wurden Flugplätze in den Midlands bombardiert. In Hallen und Unterkünften entstanden heftige Brände und Explosionen. Andere Kampfflugzeuge belegten militärische Anlagen im Hafen von Great Yarmouth mit Bomben.

In der Nacht zum 16. Juli griff ein Verband deutscher Kampfflugzeuge den Hafen Suez an und warf Oellager am Südausgang des Kanals in Brand.

Bei dem Versuch britischer Flugzeuge, am gestrigen Tage die holländische Küste anzugreifen, schossen Vorpostenboote sechs, Flakartillerie drei feindliche Flugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an wenigen Orten in Nordwestdeutschland eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Es entstanden nur unerhebliche Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Einig im Kampf für Europas Zukunft

Täglich größerer Zustrom dänischer Freiwilliger

Kopenhagen. Der Zustrom von Freiwilligen zum Freikorps Dänemark hält, wie „Faedrelandet" zu berichten weiß, nicht nur an, sondern nimmt täglich zu. Dieser Erfolg müsse in erster Linie als ein Zeichen für den Willen des gesamten nationalen Dänemark zur europäischen Zusammenarbeit in dieser Schicksalsstunde für Europas neue Zukunft angesehen werden. Als ein Elitekorps solle das Freikorps Dänemark in seinem Einsatz im Kampf gegen den Bolschewismus Dänemarks Waffenehre wiedergewinnen und Dänemark einen ehrenvollen Platz in Europa schaffen helfen.

Bis zu 10 Meter tiefe Bunker

Schützengräben und Minenfelder — Die Eroberung von Salla

Helsinki, 17. Juli. Die finnische Zeitung „Helsingin Sanomat" bringt einen interessanten Bericht über die Eroberung von Salla. Die Sowjets hatten Salla zu einer vollständigen Festung ausgebaut und beherrschten mit ihrer Artillerie von den umliegenden Bergen hier das ganze Gebiet. Die Bunker waren bis zu 10 Meter tief in die Erde gebaut. Der Sicherung dienten auch Schützengräben und ein starkes Minenfeld. Als die Kämpfe am 1. Juli um Salla begannen, wurden die Wälder durch das Geschützfeuer überall in Brand gesetzt und erschwerten so das deutsch-finnische Vorgehen. Den fluchtartigen Rückzug der Sowjets aus Salla beweist die große Beute an Pferden, Gefangenen und Kriegsmaterial. Der Hauptmann, mit dem sich der Berichterstatter unterhielt, hebt die besondere Tapferkeit hervor, mit der die finnischen Soldaten an der Seite der Deutschen kämpften. Dabei muß die hinterhältige Kampfesweise der Bolschewisten Erwähnung finden. Sie versteckten sich, mit Maschinenpistolen bewaffnet, auf den Bäumen und schossen hinterrücks auf die deutschen und finnischen Soldaten. Einen großen Anteil an der Eroberung von Salla hatten deutsche Stukas. Nun weht in Salla die deutsche und die finnische Flagge. Nach harten Kämpfen ist das alte finnische Gebiet wieder frei.

Das Kampfgebiet um Kiew.
Zeichnung: Eißner-Deutscher Matern-Verlag (M).

Trostlose Zustände in Galizien als Folge der Sowjetwirtschaft

Kindersterblichkeit stieg um das Dreifache

Ueber die trostlosen Verhältnisse in den vor zwei Jahren an die Sowjetunion gekommenen Gebieten berichtet die ungarische Nachrichtenagentur in mehreren Meldungen aus Stanislau und Kolomea. Ebenso wie das ganze menschliche Dasein der Sowjetbevölkerung, waren auch die Wohnungsverhältnisse in der Sowjetunion völlig verwahrlost, wie die ungarischen Militärverwaltungsbehörden in Galizien feststellten. Die gequälte ukrainische Bevölkerung, die von den Sowjetbeamten seinerzeit aus ihren Wohnungen vertrieben wurde und in Massenquartieren mit einer elenden Unterkunft vorlieb nehmen mußten, stürmte geradezu die von den geflüchteten Sowjets verlassenen Wohnungen.

Wie die ungarischen Militärverwaltungsbehörden weiter feststellen konnten, hat sich das annähernd zweijährige Sowjetregime auf das gesamte öffentliche Gesundheitswesen von Südgalizien geradezu verheerend ausgewirkt. Die Säuglings- und Kindersterblichkeit ist auf mehr als das Dreifache angestiegen. Abgesehen von völligem Mangel an Aerzten und hygienischen Einrichtungen, haben die durch das Sowjetregime hervorgerufenen Zustände Tausende von Opfern durch Diphtherie, Scharlach und Masern gefordert. Viele Tausende Kinder lebten von ihren Müttern getrennt und waren so der Fürsorge der Familie entzogen.

„Es ist für die Engländer besser, den deutschen Sondermeldungen zu glauben"

„Daily Expreß" erteilt Londoner Nachrichtendienst Abfuhr

In ohnmächtiger Wut über die großen deutschen Erfolge im Osten, insbesondere über den Durchbruch durch die Stalin-Linie, versucht der Londoner Nachrichtendienst, diese zu bagatellisieren. So wird mit frecher Stirn die völlig unbegründete und geradezu lächerliche Behauptung aufgestellt, daß die Erklärung Reichsminister Dr. Goebbels über die deutschen Erfolgsberichte in der Zeitschrift „Das Reich" nicht zuträfe und die in den deutschen OKW.-Berichten gemeldeten Siege nicht den Tatsachen entsprächen.

Die Richtigkeit und präzise Genauigkeit der in den deutschen OKW.-Berichten gemachten Angaben steht außer allem Zweifel; sie werden von der ganzen Welt anerkannt. Es erübrigt sich daher, den Londoner Nachrichtendienst zu widerlegen, doch raten wir ihm, sich einmal den Leitartikel des „Daily Expreß" vom Montag anzusehen, der ihm die eindeutige Abfuhr für sein lügnerisches gemeines Gewäsch erteilt. Da heißt es nämlich wörtlich:

„Es ist für die Engländer besser, wenn sie an die deutschen Sondermeldungen glauben".

Das dürfte auch dem Londoner Nachrichtendienst genügen!

USA.-Küstenstationen werden ausgebaut. Präsident Roosevelt unterzeichnete, wie Associated Preß meldet, eine Gesetzesvorlage, die dem Marineministerium 31 Millionen Dollar zum Ausbau von zehn Küstenstationen zur Verfügung stellt.

*** In den ersten sechs Monaten dieses Jahres gingen nach einer Meldung des norwegischen Telegrammbüros 71 norwegische, im Solde Englands fahrende Schiffe mit insgesamt 246 000 BRT. verloren.**

*** Das kubanische Kabinett ist zurückgetreten. Die Regierungsneubildung durch Präsident Batiste wird für Mittwochnachmittag erwartet.**

*** Aus Quito wird ein neuer Grenzzwischenfall zwischen Peru und Ecuador gemeldet. Eine amtliche Mitteilung darüber besagt, daß peruanische Truppen versucht hätten, im Abschnitt von Ingato den Fluß Zagramilla zu durchqueren. Dabei sei auf die energisch Widerstand leistenden ecuadorianischen Streitkräfte geschossen worden.**

*** Nach einer Sondermeldung der „Tokio Asahi Schimbun" aus Melbourne werden ab 19. Juli alle Güter, die für Verschiffung bestimmt sind, einer staatlichen Kontrolle unterworfen, eine Folge der katastrophalen Schifffsraumnot Australiens.**

Ganze Arbeit:

Stukas zerhämmern die Stalin-Linie

Geschütze wirbeln durch die Luft — Wir brechen den sowjetischen Widerstand

Von Kriegsberichter K. Türk

DNB . . . . . , 17. Juli. (PK.) Unsere Stukas leisten ganze Arbeit. Wo sie angreifen, ist die seelische und materielle Widerstandskraft des Gegners den stärksten Belastungsproben ausgesetzt. Gegen Abend kommt der neue Startbefehl. Es ist der dritte Einsatz, den unsere Staffel heute fliegt. Panzer und Infanterie sind an der mittleren Düna auf besonders hartnäckigen Widerstand des Feindes gestoßen. Die feindliche Artillerie steht auf der Höhe — in stärkster Massierung gut getarnt inmitten eines Waldstückes — und hält das jenseitige Dünaufer unter schwerstem Feuer. Wir haben den Auftrag, ihnen unsere schweren „Pakete" zu servieren.

Wenige Augenblicke nach dem Einsatzbefehl heulen die Motore unserer Ju. 87 auf. Kurze Lagebesprechung, hinein in die Maschine und schon startet Kette um Kette. Unserer Staffel folgt die zweite und die dritte. Der Weg zur Front ist nicht weit. Rechts von uns liegt Witebsk in Flammen. Hier ist schon Vorarbeit geleistet. Wenige Minuten noch, und exerziermäßig formieren sich unsere Maschinen zum Anflug.

Die sowjetische Artillerie scheint das Gewitter zu ahnen, das im Anzuge ist. Ueber dem ganzen Waldgebiet am jenseitigen Dünaufer blitzt das Mündungsfeuer der Geschütze auf. Es hilft ihnen nichts! Wir wissen zu gut, was unsere Kameraden von den Panzern und von der Infanterie da unten in diesem Augenblick empfinden, in dem trotz schwersten Feindbeschusses alle Augen in den Himmel starren, in dem der Feind, ob er will oder nicht, ob er am Geschütz steht und feuert oder Munition heranschleppt, sich tiefer an die Erde heranduckt, weil er die furchtbare Wirkung der Waffe kennt, die da oben zum Angriff ansetzt.

Das weitere entscheidet sich in Sekunden! Die erste Kette stürzt. In fast 90 Grad Sturzflug jagt sie jäh und steil in die Tiefe. Unsere Maschine, die Maschine des Staffelkapitäns, kippt als erste ab. In rasendem Sturzflug jagen wir auf das weißlich-gelbe Mündungsfeuer zu, das uns von unten entgegenschlägt. Knapp über der Stellung fängt Hauptmann St. seine Maschine ab. Was folgt, ist ein Inferno der Vernichtung. Bäume und Geschützteile wirbeln durch die Luft. Maschine um Maschine folgt. Während wir in eine weite „Platzrunde" gehen, beobachten wir die Angriffswirkung der übrigen Staffeln. Sie könnte nicht vollkommener sein. Ueber der ganzen Höhe steht eine riesige grau-schwarze Rauchwolke. Das Feuer der feindlichen Artillerie hat aufgehört.

Wir sehen, wie sich unten unsere Panzer näher an die Düna heranschieben. Ihre Granaten jagen unaufhörlich in den gleichen Hexenkessel hinein. Infanterie folgt unmittelbar. Ein weiterer Abschnitt der Stalin-Linie ist sturmreif. Im Tiefflug jagen wir noch einmal aus unseren Bordwaffen heraus, was die Rohre hergeben. Dann nehmen wir Kurs auf unseren Feldflughafen.

„England immer zu spät gekommen"

Churchills Reden alle Ueberzeugungskraft verloren — Feststellungen einer brasilianischen Zeitung

Rio de Janeiro. Zur letzten Churchill-Rede schreibt das Blatt „Meiodia", seine Reden verdienten schon kaum mehr einen Kommentar, da sie durch Wiederholung alle Ueberzeugungskraft verloren hätten. Leider sei immer wieder die gleiche Rede von der Vernichtung der Hunnen, von der Befreiung der Welt von der Naziplage usw. Der Krieg mache aber nicht nur mit Reden und Presseagitation siegreiche Fortschritte, und Churchill könne auch nicht mit aller Beredsamkeit den ungeheuren Eindruck der deutschen Siege beseitigen. Während Churchill in London Deutschlands Niederlage garantiere, durchbreche wie zur Antwort das deutsche Heer in seinem antibolschewistischen Kriegszug die Stalin-Linie. England sei in diesem Krieg immer zu spät gekommen. Als Hauptmacht des jüdischen Kapitalismus habe es jetzt mit der kommunistischen Sowjetunion ein Bündnis geschlossen, und das erst in letzter Stunde nach der völligen sowjetischen Niederlage.

Fürst Konoye übernimmt Neubildung des Kabinetts

Tokio, 17. Juli. Fürst Konoye hat den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts angenommen und sich eine gewisse Zeit dafür ausbedungen.

SLUB
Wir führen Wissen.